



„Blöde Ziege!“ – „Dumme Gans!“

„Blöde Ziege!“ – „Dumme Gans!“ - Ein Wort gibt das andere. Immer mehr schaukelt sich das Ganze auf. Bis es zuletzt sogar zu Handgreiflichkeiten kommt. Beleidigt, verletzt und erobert geht es nach Hause. Dampfend vor Zorn. Ich rede nicht von einer Auseinandersetzung zwischen meinen Liebsten daheim auch nicht vom desolaten Ausgang einer Dienstbesprechung oder einer lebendigen Diskussion mit Unterhaltungswert im Sozialraum eines Kindergartens. Nein, das sind Zitate aus einem wunderbaren kleinen Pixibuch mit eben diesem Titel von Isabel Abedi (Text) und Silvio Neuendorf (Bilder). Es fiel mir in die Hände – besser es wurde mir in die Hände gedrückt – bei der Vorbereitung des Schulanfängergottesdienstes in Edewechterdamm vor ein paar Wochen. Da hatten sich die Damen des Kollegiums so ihre Gedanken gemacht, was denn passen würde und hilfreich sei zum Schulanfang und sind auf dieses schöne Büchlein gestoßen. Gott sei dank! Denn dieses Büchlein ist ein Augen- und Herzensöffner. Eben weil es von zwei Seiten zu lesen ist: Ich kann vorne anfangen und lese „Blöde Ziege“. Dann erfahre ich, wie die kleine Gans einen ziemlich doofen Vormittag im Kindergarten erlebt hat. Oder ich drehe das Büchlein und lese „Dumme Gans“. Dann erlebe ich den näm-

lichen Tag aus der Sicht der kleinen Ziege. Und ich lerne: Es gibt bei Streitereien immer mehr als (m)eine Seite! Jede*r hat seine(n) Anteil(e) daran, wo etwas nicht gut läuft und die Beteiligten dabei sind, sich gegenseitig befeuernd munter die Treppe der Emotionen hochzujubeln und die Eskalationsstufen aufsteigend in Angriff zu nehmen. Dieses Heft fand mich in einem Moment, in dem ich so drauf war, wie Ziege oder Gans in der Geschichte. Ganz und gar nicht erwachsen und abgeklärt, sondern eher Kindergartenkind auf Sandkastenkampfiveau (die Ziege nimmt dort mit ihren Hörnern den Allerwertesten der Gans ins Visier; die revanchiert sich mit einem beherzten Biss ins Gesäß des zustoßenden Huftieres). Manchmal ist das so. Dann kommt eins zum anderen. Und irgendwann knallt es dann. Schmollend geht es dann heim. Und es braucht eine Zeit – und manches gute Wort (oder den einen oder anderen Kilometer in flottem Galopp) – bis der Dampf sich verliert und der Kopf und das



Herz wieder zueinander finden können. Bei Ziege und Gans klappt das. In der Mitte des Buches finden sie zusammen und tollen lachend im Gras.

Jesus hat einmal etwas vom „Splitter“ und „Balken“ gesagt. Sie erinnern sich gewiss: „Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?“ – und fordert uns dann auf: „Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.“ (Lukas 6,41f)

Ich habe das Pixibuch nicht nur mit Freude, sondern auch mit Gewinn gelesen. – Und mich an die Worte des weisen Wanderpredigers erinnert. Vielleicht ist ja in diesen immer noch ein wenig „entschleunigten“ Tagen ein bißchen Raum dafür, das eigene Beziehungswesen zu begutachten. Splitter und Balken zu identifizieren. Und den ersten Schritt zu tun. Nicht immer leicht. Aber darauf liegt Segen!

Beherrzte Schritte unter herbstlich-heiterem Himmel aufeinander zu wünscht Ihnen,

Pastor Stephan Bohlen
Edeweicht

Redaktion: Stephan Bohlen (Edeweicht)